

Eidgenossenschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **37=57 (1891)**

Heft 19

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Text schliessen sich würdig den vorhergehenden an.

Den Inhalt dieser Lieferung bilden: Von dem Krieg 1866 in Böhmen, Deutschland und Italien. Der Feldzug in West-Deutschland im Juni und Juli. I. Von Mitte Juli bis zum Waffenstillstand. Vier Pläne (Gefechte bei Werbach und Tauberbischofsheim am 24. Juli; Gefecht bei Hemstadt am 25. und bei Rosssbrunn am 26. Juli; Gefecht bei Oerchsheim am 25. und Artilleriekampf bei Würzburg am 27. Juli) und eine Skizze (Operationen vom 15. bis 24. Juli) nebst zehn Seiten Text.

Italien: Zerstörung des Brückenkopfes von Borgoforte und das Gefecht bei Versa im Juli, mit zwei Plänen und einer Uebersichtskarte mit 4 Seiten Text.

Die Gefechte im Süd-Tirol im Juli, zwei Skizzen (Gefecht bei Condino am 16. und bei Berra am 21. Juli und Gefechte im Val Sugana bei Primolano am 21. und bei Borgo und bei Levico am 23. Juli) und eine Uebersichtskarte nebst 12 Seiten Text.

Vom nordamerikanischen Bürgerkrieg die Schlacht bei Fredericksburg am 13. Dezember 1862, mit einem Plan, einer Uebersichtskarte und 12 Seiten Text.

Besonderes Interesse bieten bei der Darstellung dieser Kriegsereignisse die Operationen im Süd-Tirol des Generalmajors Freiherrn von Kuhn (des spätern Feldzeugmeisters und Kriegsministers) gegen das Korps Garibaldi's. Dieselben sind sehr lehrreich als Beispiele für den Gebirgskrieg.

Wir wollen erneute Empfehlung des schönen Werkes nicht unterlassen.

Militär-Hygiene und Sanitätsmaterial auf der Weltausstellung, Paris 1889. Rapport de la commission chargée de rechercher et d'étudier à l'exposition de 1889 les objets, produits, appareils et procédés, pouvant intéresser le service de santé de l'armée. — 246 Seiten in 8° mit 60 Figuren im Text. Paris, Rozier 1890. Preis Fr. 6. 50 Cts.

Dieser an das französische Kriegsministerium seitens einer militärärztlichen Fachkommission (Ddr. Lemardeley, Longuet, Richard, Schneider, Strauss) gerichtete Bericht zeugt abermals von dem anerkannterwerthen Bestreben des Zivilministers von Freycinet, die „Kraft des Landes“ in möglichst idealen sanitarischen Verhältnissen zu erhalten.

Der erste, grössere Theil des Buches enthält, kurz und präzis verfasst, die Beschreibung der jüngsten Errungenschaften der Wissenschaft auf dem Gebiete der Truppenhygiene (Ernährung, Wohnung u. s. w.), deren praktische Anwendungen in Paris zur Veranschaulichung kamen.

Besonders eingehend werden die Neuerungen zum Zwecke der Verpflegung im Feld aufgezählt. Ferner die modernsten Einrichtungen jener wichtigen Frage der Fäkalien-Abfuhr in Kasernen, endlich der rationelle Fussbodenbau zur Vermeidung der Absorption von Krankheitskeimen in Soldatenräumen, u. s. w.

Im zweiten Theil ist manches Belehrende betreffs Anlage von Feldspitälern zu finden. Es seien namentlich folgende Systeme von transportablen Baracken, Krankenzelten und Isolir-Pavillons, wie sie die französischen Hilfsvereine besitzen, daraus hervorgehoben:

1. Das Krankenzelt nach Brisson und Stöckel aus Eisen und Segeltuch, wovon vier solche à 17 Betten zur Errichtung eines temporären Spitals in der bekannten „Kreuzform“ zusammengestellt werden. Eine längere praktische Betriebsprobe ist letztes Jahr seitens der blühenden „Association des Dames françaises“, bereits und zwar mit gutem Erfolg, damit gemacht worden.

2. Die verbesserte Filzbaracke nach Christoph und Unmach à 15 Betten zur Etablierung der überaus zweckmässigen „infirmieries de gare“ auf den Etappenlinien; im Kriegsfall werden sie speziell von der „Gesellschaft des rothen Kreuzes“ aufgestellt.

3. Der Pavillon von Périssé, welcher ähnlich einer Ordonnanzkriegsbrücke aus lauter Balken von Holz, ohne Nägel, zum Aneinanderfügen errichtet wird. Der Frauenverein „Union des femmes de France“ hat dies System angenommen.

Weitere werthvolle Angaben, sowie Details, die auf Sanitätsausrüstung Bezug haben, mögen im Original selbst nachgesehen werden.

Dr. L. Frölich, Major.

Eidgenossenschaft.

— (Unsere Divisionäre 1870/71) bei der Grenzbesetzung waren bei der I. Division eidg. Oberst Egloff; bei der II. Jakob von Salis; bei der III. Philippin; bei der IV. Bontems; bei der V. Meyer; bei der VI. Stadler; bei der VII. Johannes Isler; bei der VIII. Eduard von Salis; bei der IX. Leonz Schädler; von diesen allen ist keiner mehr am Leben; auch der damalige Chef des Generalstabes Oberst Rudolf Paravicini sowie dessen Adjutant Oberstlieutenant Alphons Pfyffer von Altshofen sind gestorben. — Nur der damalige Oberbefehlshaber der Armee, Herr General Hans Herzog, hat dem ewig Unbesiegbaren bisher getrotzt und wir hoffen, dass er dieses noch durch viele Jahre thun werde. — Von den Infanterie-Brigadieren sind gestorben die Obersten Bachofen, Wydler, Favre, Tronchin, von Greyerz, Veillard, Brändlin, Munzinger, von Büren, Flückiger, Amstutz, Bruderer, Stadler, Trümpi, Scherer, Alioth, Fratecolla, Arnold, Benz, Vigier-von Steinbrugg. Zusammen 20. Am Leben sind noch 10. Es sind die Herren Obersten Borgeaud, Grand, Bell, de Gingins-LaSarraz, Fonjallaz, Riilliet, Wieland Heinrich, Pfyffer Ludwig, Zehnder Gottlieb, von Glutz.

Von den Stabsschefs leben noch 6 und zwar die Her-

ren Obersten Merian, Lecomte, Monod, Vögeli, von Sinner, AmRhyn; gestorben sind Oberst de Mandrot, Stocker und Hess, daher 3.

— **VII. Division. (Die Rekrutenschule),** welche wegen dem Schneefall in Herisau nach Zürich verlegt wurde, ist am 21. April wieder nach Herisau zurückgekehrt. Tags vor dem Abmarsch wurde den Leuten Gelegenheit geboten, den Sechseläuten-Umzug zu sehen. Manchem Bergbewohner, der sonst sein Lebtage nicht nach Zürich gekommen wäre, wird der Tag in lebhafter Erinnerung bleiben. Der Marsch von Zürich nach Herisau ist mit Manövern verbunden in 4 Tagen zurückgelegt worden.

— **VIII. Division. (Die 2. Rekrutenschule)** in Chur zählt 314 Rekruten. Es blieb nichts übrig, als entweder die Zahl der Kompagnien oder der Züge in der Kompagnie zu vermindern. Das letztere wurde angemessen erachtet. In Folge dessen wurden 4 Kompagnien zu drei Zügen gebildet. Es ist wohl das erste Mal, dass in der Schweiz diese durch das neue Exerzierreglement gestattete Gliederung zur Anwendung kommt. In dem VIII. Divisionskreis ist es bei drei Rekrutenschulen schwer, diesen genügende Stärke zu geben und noch schwerer, die nöthigen Kadres aufzubringen. Es ist bereits früher berichtet worden, dass eine grosse Zahl der letztern in ihrem Grad bereits die zweite Rekrutenschule macht.

— **(Getreidevorrathskammern.)** Eine eidgenössische Kommission, welche die Errichtung von Getreidevorrathskammern in der Innerschweiz studirt, war in Luzern versammelt und wird dem „Luz. Tagbl.“ zufolge beantragen, die betr. Lagerhäuser in Luzern zu errichten und damit eine in Luzern zu betreibende Mühle zu verbinden. Diese würde den Mehlbedarf für das Militär liefern.

Zürich. († Oberst Wolff, Joh.), früher lange Zeit Oberkommandant des Genies, ist, 74 Jahre alt, gestorben.

Bern. (Militärischer Vorunterricht.) Das diesbezügliche Komite hat auch für dieses Jahr die Abhaltung eines Kurses beschlossen und es sind vom Kursleiter (Hr. Major Guggisberg) bereits die Publikationen für die Einschreibung der Schüler am 3. Mai erlassen worden.

Das Instruktionspersonal hat denn auch zum Zwecke des Studiums des neuen Reglementes unter Leitung des Hrn. Stabshauptmann Moser einen Kurs absolvirt.

Es soll das Hauptaugenmerk auf die Erziehung guter Schützen und auf die körperliche Ausbildung verlegt werden, und um die Jungmannschaft auch im Nehmen und Ueberwinden von Hindernissen einzuüben, ist an das eidg. Militärdepartement das Gesuch um Erstellung eines sogen. Spring- oder Hindernissgartens auf dem hiesigen Waffenplatze eingereicht worden und zweifeln wir keineswegs an dem Entgegenkommen dieser Behörde.

Voraussichtlich wird sich an der Säkularfeier das Korps beim Jugendfest als Gruppe betheiligen und durch militärische Uebungen und feldmässiges Abkochen eine hübsche Abwechslung in diese Feier bringen. (Bern. Ztg.)

Luzern. (Erinnerungen an Oberstdivisionär Pfyffer.) Dem „Vaterland“ wird berichtet: Herr Schützenmajor Oskar Balthasar, dem die Bürgerbibliothek in Luzern die grosse Kollektion über das Sempacher-Jubiläum vom Jahre 1886 verdankt, hat dieselbe mit einer neuen Schenkung erfreut. Dieselbe besteht aus einer Sammlung aller auf den Hinscheid des Hrn. Oberstdivisionär Alph. Pfyffer erschienenen Nekrologe.

Die sorgfältig angelegte Sammlung besteht aus 61 grossen Kartonblättern. Dieselbe eröffnet das treffliche, von Vollenweider gestochene, Portrait des Verstorbenen. Daran schliessen sich die Kondolenzschreiben, die der Familie vom Bundesrathe, Kaiser Wilhelm II. etc. zugehenden, Telegramme, Photographieen des Leichenzimmers, Leichenwagens und das Gedenkblatt der Familie. Dann

folgen auf 42 Folioblättern die Nekrologe, nach den Kantonen geordnet, im Anschlusse (9 Blätter) diejenigen des Auslandes und schliesslich verschiedene interessante Beigaben, wie z. B. die Grabreden etc., so dass die ganze Sammlung nicht weniger als 61 grosse Folioblätter zählt. Der schönen Schenkung hat Herr Balthasar zudem die 70 m/m grosse Medaille auf den Verewigten, in Feinsilber, beigelegt.

Der Karton, der die Sammlung enthält, trägt die Inschrift: „Erinnerungsblätter an Herrn Oberst-Divisionär Max Alph. Pfyffer von Altshofen von seinem I. Adjutanten Major Oskar Balthasar 1890“. Wir dürfen ein schönes Denkmal nennen, das treue Freundschaft in sinnigster Weise errichtete. Herzlichen Dank!

Ausland.

Oesterreich. (Ein Distanzritt.) Der Oberlieutenant Franz Wallner des 2. Landwehr-Ulanen-Regiments in Hohenmauth hat dieser Tage einen Distanzritt von Stockerau nach Hohenmauth zurückgelegt, welcher zu den besten Leistungen unserer Kavallerie gezählt werden muss. Oberlieutenant Wallner übernahm diesen Ritt ganz allein mit seinem Chargepferde, ohne Diener, ohne Bagage, nur mit der Generalstabskarte versehen, am Gründonnerstag früh 8 Uhr von Stockerau aus über Gross-Mugl, Enzersdorf im Thal, Joslowitz, Kosterlitz, Namjest, Bistritz, Ingrowitz, Politzka, Leitomischl und Hohenmauth, wo derselbe Sonnabend Nachmittags 5 Uhr eintraf. Die Strecke beträgt 235 km. Diese Distanz hatte Wallner unter den ungünstigsten Witterungsverhältnissen — es herrschte bei durchschnittlicher Temperatur von -2 Grad heftiger Schneesturm, so dass der Reiter zwischen Bistritz und Ingrowitz (11 km) sein Pferd führen musste, weil sich Schnee in den Hufen angesetzt hatte und das Thier ausglitt — mit zweimaliger Rast in $2\frac{1}{2}$ Tagen zurückgelegt. Bei diesem Ritte musste der Reiter sein Pferd selbst füttern, abreiben und reinigen etc. (Wien. Frdbl.)

Italien. (Die Pulver-Explosion bei Rom am 23. April.) Der militärische Berichterstatte der in Berlin erscheinenden „Post“ schreibt: Die soeben angelegte Nr. 50 des Esercito italiano enthält einen Artikel über die Explosion des Pulverthurmes der Vigna Pia, welcher über die örtlichen Verhältnisse neues Licht verbreitet. Danach liegt der Pulverthurm kaum zwei Kilometer von den nächsten Punkten der Stadt-Umwallung des rechten Tiber-Ufers entfernt; nur $2\frac{1}{2}$ Kilometer beträgt der Abstand von der Porta Portese und von der Porta S. Paolo, vier Kilometer von der Peterskirche und dem Wohnsitz des heiligen Vaters. Eine Explosion im Fort Bravetta ist gar nicht vorgekommen, dieses Fort liegt volle 3 Kilometer westlich der Unglücksstelle. Näher liegt die Batterie Casaletto, im Zwischenraum des Forts Bravetta und Portuense, letzteres am nächsten und etwa $1\frac{1}{4}$ Kilometer vom Pulverthurm. Man versteht jetzt die Grösse des angerichteten Schadens, man darf sich sogar wundern, dass die gefährliche Nähe der 5300 Zentner Pulver nicht noch eine grössere Zerstörung verursacht hat. Auf der andern Seite ist man wohl berechtigt, zu fragen, ob die Aufbewahrung so bedeutender Pulvervorräthe in so grosser Nähe der Stadt, und gerade dieser Stadt, wirklich gewichtige Gründe für sich gehabt hat. Nach unserer Bezeichnungswiese hat es sich um ein Friedens-Pulvermagazin gehandelt, im Kriege konnte das Pulver unbedingt an dieser Stelle nicht verbleiben. Warum es also nöthig war, diesen rein dem Friedenszweck dienenden Aufbewahrungsraum der Stadt so nahe zu legen, vermögen wir von vornherein nicht zu begreifen. Nicht sieben,